

ICH ALS CHRIST



PFARRER HARALD KUHNLE, ERLÖSERKIRCHE FRIEDRICHSHAFEN

Offene Augen

Ich bleibe gerne stehen und höre ein paar Minuten zu, wenn ein Straßenmusiker oder Straßenkünstler auftritt. Im Gitarrenkoffer landet regelmäßig mein Obolus. Allerdings begegnen mir gute Musiker viel häufiger in Lindau am Hafen als in Friedrichshafen an der schönen Uferpromenade.

Vor Kurzem besuchten drei Gäste den Gottesdienst in der Erlöserkirche. Beim Kirchencafé kamen sie mit Gemeindegliedern ins Gespräch. Später wurden sie zum Essen eingeladen. Nur einer, Tibor Duda, sprach deutsch. Er erzählte, dass sie in Not geraten sind. Aus der Ost-Slowakei gekommen, wollten sie als Erntehelfer auf einen Bauernhof. Durch die schweren Ernteauffälle im Obstbau fanden sie keine Arbeit. Die drei sind Musiker und verdienen ihren Unterhalt ansonsten mit Straßenmusik und als Gipsy-Band bei Festen. Inzwischen stehen sie vor dem Problem, dass Straßenmusik für Gruppen in immer mehr Städten stark eingeschränkt wird, auch in Friedrichshafen. Das führt zu einer Art Berufsverbot für Musiker, die Gipsy-Musik seit Generationen als Beruf ausüben.

„Jesus fragte einmal einen Blinden, was er für ihn tun solle. Der Blinde sagte, er möchte wieder sehen können. Die Geschichte von Tibor Duda öffnete mir die Augen für die Not und die Menschenwürde der Gipsy-Musiker auf unseren Straßen. Um ihre Würde zu respektieren, sollten sie bei uns Gelegenheit zum Auftreten bekommen.“

Harald Kuhnle, Pfarrer

Noch vor wenigen Jahren konnten sie bei Konzertreisen durch Städte in der Schweiz und Deutschland genug verdienen, um als Familie davon leben zu können. Selbst als Profimusiker müssen sie sich manchmal mit Betteln demütigen, anstatt auf der Straße den Passanten eine entspannende Alltagsunterbrechung zu schenken. Ihre Familien leben in erbärmlichen Zuständen. Sie wissen nicht, wie sie im Winter heizen können. Almosen ändern ihre Lage nicht, auch wenn ein wenig Geld ihnen in ihrem Überlebenskampf hilft. Vielleicht fragen Sie sich, warum ich als Pfarrer diese Zeilen schreibe. Es ist ganz einfach. Jesus fragte einmal einen Blinden, was er für ihn tun solle. Der Blinde sagte, er möchte wieder sehen können. Die Geschichte von Tibor Duda öffnete mir die Augen für die Not und die Menschenwürde der Gipsy-Musiker auf unseren Straßen. Um ihre Würde zu respektieren, sollten sie bei uns Gelegenheit zum Auftreten bekommen.

In Friedrichshafen und den Städten, die Einschränkungen für diese Straßenmusiker eingeführt haben, sollten die Verwaltungen allzu starre Regelungen so überarbeiten, dass Musikgruppen auf der Straße spielen können. Für mich erhöht Livemusik die Lebensqualität in der Stadt. Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Sonntag!



Bestandsschutz wie anno dazumal?

Investoren mit Abrissbirne haben es nicht leicht: An Interessenten mangelt es beim Verkauf der Zeppelin-Apotheke aber jedenfalls nicht. KARIKATUR: STEFAN ROTH

Kluftern-Umfahrung passé

- Kreistag folgt Empfehlungen des Regionalverbands
- Hoffnungen ruhen jetzt auf Ausbau der B 31-neu

VON EVA-MARIA BAST

Friedrichshafen – Keine Ortsumfahrung für Kluftern, also keine K 7743-neu zwischen Markdorf und Friedrichshafen-West: Das hat das Regionalforum dem Kreistag empfohlen und dieser Empfehlung folgte das Gremium nach ausführlichen Debatten, Fraktionserklärungen und einem Ergänzungsantrag der CDU. Damit ist diese Variante endgültig vom Tisch.

Auf Empfehlung des Regionalforums sollen nun gemeinsame Anstrengungen zur Realisierung der B 31-neu zwischen Meersburg und Immenstaad unternommen werden, wie Tobias Gähr, Leiter des Straßenbauamts, sagte. Dabei gehe es sowohl um die Linienfindung als auch um eine Verknüpfung mit dem nachgeordneten Netz, „sodass die heute verdrängten Verkehre zurückverlagert werden können.“ Weiter empfahl das Regionalforum, Anstrengungen für den Ausbau und die Optimierung aller Facetten des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) und des Umweltverbunds zu unternehmen. Auch eine sukzessive Umsetzung von verkehrsdämpfenden Maßnahmen in den Ortsdurchfahrten sei anzugehen.

Dieter Hornung sagte, die CDU wolle sich nicht mit „pauschalen Annahmen für eine Verbesserung der Situation abfinden“ und bringe deshalb die Ergänzungsanträge ein (siehe Infokasten). „Für uns bleibt die beschlossene Verkehrskonzeption vom Salemer Tal über Markdorf zur vierstreifigen B 31-neu bei Spaltenstein nach wie vor auf der Tagesordnung.“ Ende 2022 solle über „die zwischenzeitlich hoffentlich erreichten Teilziele erneut beraten“ wer-

CDU-Ergänzungsantrag

Die Verwaltung wird beauftragt, die verkehrsdämpfenden Maßnahmen in den Ortschaften des Untersuchungsraumes zu konkretisieren und den Ausschuss Umwelt und Technik zusammen mit einem Bereich über deren Realisierung jährlich zu informieren. Dasselbe gilt für den Maßnahmenkatalog zur Optimierung des ÖPNV und des Umweltverbunds. Weiter soll es einen Zwischenbericht zum Stichtag 31. Dezember 2022 zum Stand der Umsetzung der Maßnahmen geben. Ohne wesentliche Fortschritte zum Zeitpunkt des Moratoriums zur Erreichung der Ziele im Jahr 2030 behält sich der Bodenseekreis auf Vorschlag der CDU vor, weitere Varianten auch außerhalb des jetzigen Untersuchungsraumes zu prüfen. (emb)



Die Ortsdurchfahrt Kluftern ist vom Tisch: Der Kreistag folgte den Empfehlungen des Regionalverbands. ARCHIVBILD: ULI LANCÉ

den und dann müsse man „entscheiden, ob wir das Prinzip Hoffnung hinter uns lassen und einer Realisierung der in Aussicht genommenen Maßnahmen konkret näher gekommen sind.“ Jürgen Beisswenger (FWV) sagte zum Mediationsverfahren: „Es war ein Experiment, das sich unabhängig vom Ergebnis ge-

„Das Mediationsverfahren war ein Experiment, das sich unabhängig vom Ergebnis gelohnt hat. Wir sind trotz aller unterschiedlichen Interessenslagen auf einem guten Weg.“

Jürgen Beisswenger, scheidender Immenstaader Bürgermeister

„lohnt hat.“ Er forderte: „Stellen wir uns gemeinsam der Aufgabe. Wir sind trotz aller unterschiedlichen Interessenslagen auf einem guten Weg.“ Und er äußerte noch einen Wunsch: „Wir müssen über die Netzkonzeption des Planungsfalles 7 nochmal intensiv nachdenken. Und das ist unsere Bitte: dass die Überlegungen in die Netzkonzeption drumrum einfließen und mit überprüft werden.“

Die Grünen folgten „aus voller Überzeugung den Empfehlungen des Regionalverbands“, wie Helmut Faden sagte. Er war voll des Lobes für die Beteiligten am Mediationsverfahren: „Das war ein äußerst sachliches und fachlich mit höchster Kompetenz besetztes Gremium.“

Die SPD zeigte sich zufrieden: „Ich bin der vollen Überzeugung, dass das, was herauskam, eine gute Lösung für Kluftern sein kann und nicht nur ein Hoffnungspapier“, sagte Josef Büchelmeier. Wichtig sei nur, dass alle Maßnahmen des Bündels wirklich eingeleitet werden. „Denn sonst besteht die große Gefahr, dass das ganze Konzept nicht aufgeht.“ Auch die FDP befürwortete den Vorschlag: „Wir tragen die Empfehlung gerne mit“, sagte Gerlinde Ajiboye-Ames. Landrat Lothar Wölfle stellte zusammenfassend fest: „Ich glaube nicht, dass wir furchtbar weit auseinander sind. Es sagt keiner, dass er das Ergebnis der Mediation nicht akzeptiert. Wichtig ist für alle aber, dass wir weiterhin ein Auge darauf haben, wie sich die Situation entwickelt.“

Kursangebote in Betriebswirtschaft

Friedrichshafen – Die städtische Volkshochschule bietet laut eigener Mitteilung betriebswirtschaftliche Schulungen mit Durchführungsgarantie an. Durch das „XB-LernNetz“ können Interessenten online und von zu Hause aus an Schulungen teilnehmen, falls ein Kurs nicht vor Ort stattfinden kann. Themen der so genannten Xpert-Kurse sind: Finanzbuchführung, Bilanzierung, Finanzwirtschaft, Kosten- und Leistungsrechnung, Controlling, Einnahmen-Überschussrechnung, Betriebliche Steuerpraxis, Lohn- und Gehalt sowie Personalwirtschaft. Dieses Kursformat sei besonders für flexible Lernwillige zwischen 20 und 30 Jahren, für Berufstätige und Mütter in Elternzeit geeignet. Fachbereichsleiter Dieter Walter werde am Donnerstag, 26. Oktober, von 18 bis 20.15 Uhr in der Volkshochschule (Charlottenstraße 12-2) über Kurse und Webinare informieren. „Xpert Business“ (XB) ist ein standardisiertes Kurs-System zur Zertifizierung beruflicher Kompetenzen im betriebswirtschaftlichen Bereich mit Schwerpunkt Finanz- und Lohnbuchführung. Am Ende jedes Kursmoduls können Teilnehmer bei der städtischen VHS eine Prüfung ablegen und erhalten bei Erfolg ein Zertifikat, das laut Mitteilung im Unternehmensbereich hohe Anerkennung besitzt. Mehrere Zertifikate können zu verschiedenen Abschlüssen kombiniert werden. Bereits nach drei Kursen gebe es den Abschluss „Geprüfte Fachkraft (XB)“. Fachbereichsleiter Dieter Walter: „Durch den modularen Aufbau bleibt man flexibel. Beispielsweise kann mit dem Kurs Finanzbuchführung 1 begonnen werden, der 60 Unterrichtsstunden umfasst. Da wird schon vieles gelernt, was direkt beruflich eingesetzt werden kann. Danach kann man entscheiden, welches weitere Zertifikat erworben werden soll.“ Informationen/Anmeldungen: Telefonnummer 0 75 41/2 03 34 34; Internet: www.vhs-fn.de